

TAGBLATT

abo+ WEINFELDEN

Politiker hoffen auf Neuigkeiten beim Bushof: «Ich wünsche mir proaktive Information bei diesem wichtigen Thema»

Zwei Parlamentarier gelangen mit Einfachen Anfragen an den Stadtrat. Sie wollen wissen, wie die Planung rund um den Bahnhofumbau und die Neugestaltung beim Bushof aussieht. Das Interesse an diesem Thema ist gross, bestätigt auch der Stadtrat. Genaues kann man derzeit jedoch noch nicht sagen.

Sabrina Bächli

22.06.2021, 18.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Der Bahnhof Weinfelden von oben. Rechts ist der derzeitige Bushof zu sehen.

Bild: Mario Testa

Der Bahnhof Weinfelden ist nicht nur geografisch der Mittelpunkt Weinfeldens, er steht auch immer wieder im Zentrum von Diskussionen. Sei es wegen der Sicherheit, weil er das Tor Weinfeldens sein soll oder weil bald ein grosser Busbahnhof gebaut werden soll. Das Thema veranlasst auch Parlamentarierinnen und Parlamentarier beim zuständigen Stadtrat Hans Eschenmoser über den Stand der Dinge nachzuhaken.

So geschehen mit zwei Einfachen Anfragen an der vergangenen und in der März Sitzung. Stadtrat Eschenmoser weiss, dass beim Thema Bahnhof ein grosses Interesse herrscht – seitens der Bevölkerung, des Parlaments oder etwa auch des Gewerbes.

Alexandra Beck wollte in ihrer Einfachen Frage wissen, warum weder das Parlament noch die Bevölkerung proaktiv informiert werde. «Es ist so ein wichtiges Projekt, da muss man die Bevölkerung doch auf dem Laufenden halten», sagt sie. Die CVP-Parlamentarierin hat Bedenken, dass plötzlich ein fertiger Plan da ist, zu dem man nur noch Ja oder Nein sagen könne. Zudem wünscht sie sich einen Masterplan, eine Art Vision. «Die CVP will einen Plan, der weiter geht als nur gerade bis zum Ende der Baustelle.»

Beck will eine Übersicht

Die Stadt sollte hier Führung übernehmen für ein lebendiges Zentrum.



Alexandra Beck, CVP-Parlamentarierin.

Bild: PD

«Ich bin hartnäckig und frage immer wieder, weil ich weiss, dass es viele gibt, die das Thema wichtig finden», sagt Beck.

Sie erwarte auch keine Details, sondern eine Übersicht. Vielleicht auch eine ungefähre Ahnung, wann denn die Öffentlichkeit in diese Pläne eingeweiht wird. Der Grund für ihre Einfache Anfrage im März war denn auch, dass sie die Ausschreibung nach einem Ingenieurbüro aus dem Amtsblatt erfahren musste.

Dabei hätte sie sich eine direkte Kommunikation des Stadtrats gewünscht. Entweder über die Website der Stadt, im Parlament oder über die Zeitung. «Die Kommunikation des Stadtrates ist generell besser geworden. Aber bei so einem wichtigen Thema darf er noch proaktiver sein und das Interesse der Bevölkerung an diesem Projekt besser abholen.»

Votta will einen ästhetischen Bau

SP-Parlamentarier Claudio Votta wollte an der vergangenen Sitzung vom Stadtrat wissen, wie viele Ingenieurbüro sich nun auf die Ausschreibung gemeldet haben. 79 war die Antwort. Doch in die engere Auswahl kamen zwei. Das sagte damals Hans Eschenmoser.

Vottas Anliegen ist Folgendes:

«Ich wünsche mir ein Ingenieurbüro, dass auch die ästhetischen Aspekte nicht vernachlässigt.»



Claudio Votta, SP-Parlamentarier.

Bild: PD

Sollte ein entsprechendes Büro gewählt werden, wäre das für ihn optimal. Wenn nicht, würde er vielleicht auch mit einem Antrag an den Stadtrat gelangen. «Es ist ein wichtiges Thema und es geht mir auch um die Verschönerung des Platzes. Etwa mit Kunst am Bau», sagt Votta.

Für ihn sei wichtig, dass die Planer auch dafür eine Affinität mitbringen. Und als übergeordnetes Thema sieht er nicht zuletzt in diesem Umbau auch eine Chance, dass man damit allenfalls die sozialen Probleme beim Bahnhof etwas in den Griff bekommen könnte. «Mit schlaun Lösungen könnte man die Herausforderungen umgehen oder optimieren», sagt er. Das, so sagt Votta, wäre aber das Tüpfli auf dem i.

Die Planer wollen hinhören

Stadtrat Hans Eschenmoser versteht das Ansinnen auf Information seitens der Parlamentarier. Und auch der Bevölkerung. Doch im Moment könne man noch nicht viel sagen. «Bald wird die Vergabe an das Ingenieurbüro

bekannt», sagt er. Nach den Sommerferien werde man dann wohl mit der Planung des Vorprojektes beginnen. Daraus liessen sich am Ende die Kosten ableiten, welche dann im Rahmen eines Projektkredites vors Volk kommen würden.



Hans Eschenmoser, Stadtrat Ressort
Öffentliche Sicherheit.
Bild: PD

Die verschiedenen Interessen würden das Thema rund um den neuen Bushof sehr komplex gestalten. «Wir sind uns dessen bewusst», sagt er. Bei der Ausschreibung habe man deshalb 800 Stunden für die

Projektarbeit und 200 Stunden für die Öffentlichkeitsarbeit ausgeschrieben.

«Das zeigt, dass wir gewillt sind, zuzuhören.»

Man habe nun ein Ingenieurbüro gefunden, welches seiner Meinung nach mit diesem Spannungsfeld umgehen könne und auch noch auf ästhetische Aspekte Rücksicht nehme.

Im August weiss man mehr

Im August soll dann ein grober Terminplan stehen. Dann sei klar, wann die Bevölkerung miteinbezogen werden

könne. Das Ganze dauere aber seine Zeit. Gerade weil es ein so komplexes Thema ist. «Am Ende muss sich auch die Öffentlichkeit klar machen, dass man nicht nur mit einem Blickwinkel auf das Projekt schauen kann, sondern dass viele Interessen berücksichtigt werden müssen», sagt Hans Eschenmoser. Etwa die Behindertengleichstellung, die Velofahrer, die Fussgänger, die Nutzungsstrategie Ortskern, das Gewerbe, die Gastronomie oder eben auch der Schwerverkehr müssten beachtet werden.



Ob es dann für Kunst am Bau auch noch reiche, das werde sich zeigen. Eine Vision oder einen Masterplan gibt es zum Bushof allerdings nicht. «Die Vision würde weit über die Planung des Bushofs hinausgehen – und auch über die Zuständigkeit der Stadt», sagt er. Etwa der Parkplatz sei Land der SBB. Die Stadt hat dort nichts zu sagen.

Das Projekt Busbahnhof mit Bahnhofplatz sowie Umbau der Kantonsstrasse sei schon genug komplex. «Es ist sehr spannend, aber auch eine grosse Herausforderung», sagt Eschenmoser. Und er versichert: «Allen ist klar, dass das Interesse am Bahnhof gross ist. Wir werden nicht im stillen Kämmerlein planen, sondern hinhören, was die Begehrlichkeiten sind.» Grundsätzlich müsste das der Stadtrat gegenüber dem Parlament nicht tun. Es sei aber von Anfang an klar gewesen, dass man dies wolle. Und er verspricht: Genauere Informationen gibt es im August.

Mehr zum Thema:

[Weinfelden](#)

[Bahnhof Weinfelden](#)

[Bahnhofplatz](#)

[Bau](#)

[Bezirk Weinfelden](#)

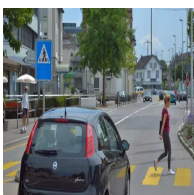
[CVP](#)

[Kanton Thurgau](#)

[Politik](#)

[SBB](#)

[Sicherheit](#)



Grüne fordern autofreien Bahnhofplatz für Weinfelden

Sabrina Bächli · 23.07.2019

Weinfelder wollen grössere Visionen für die Bahnhofsgestaltung

Sabrina Bächli · 06.04.2019

gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.